

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA MOZART IN SALZBURG
MAILAND, 26. JANUAR 1770

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 157]

Mayland den 26^{ten} Jenner 1770.

Dein Schreiben vom 12^{ten} habe von h: Troger richtig empfangen. den 23^{ten} Mittags
langten wir in Mayland an, den 24^{ten} kam dein Brief, und zugleich auch dein erstes
5 Schreiben, welches, auf mein Ersuchen, h: Anton von Gummer auf der Post in Botzen
hat suchen lassen, und mir eingeschicket hat. Du beklagest dich, daß du 3 wochen von
mir kein Schreiben erhalten, da ich dir doch von *Verona* und von *Mantua* geschrieben
habe. das erste von *Verona* hättest du bereits erhalten sollen, indem ich es den 7^{ten}
10 Jenner alda auf die Post gegeben. das 2^{te} konnte noch nicht in Salz: seyn, den ich gab
es erst den 15^{ten} zu *Mantua* auf die Post. Den 10^{ten} sind wir Mittags von *Verona* abge-
reist und abends in *Mantua* eingetroffen, das habe ich dir, glaublich, schon geschrie-
ben. Ich wünschte daß du den ort gesehen hättest, wo die *accademia* war: nämlich das
so genannte *Theatrino della Academia Philharmonica*. Ich habe in meinem Leben von die-
ser Art nichts schönere gesehen; und da ich hoffe, daß du alle briefe fleisig aufbehalten
15 wirst, so werde dir solches seiner Zeit beschreiben. Es ist kein *Theater*, sondern ein wie
die *opern* Hauser gebauter Saal mit *Logen*; wo das *Theater* stehen soll, ist eine Erhebung
für die Musik, und hinter der Musik abermahl eine, wie *Logen*, gebaute *gallerie* für die
Zuhörer. Die Menge der Menschen, – – das zuruffen, klatschen, Lermen, und *Bravo*
über *Bravo*, – kurz, das allgemeine Zuruffen, und die Bewunderung so die Zuhörer
20 zeigten kann ich dir nicht genug beschreiben.

Ich zweifle nicht es werden unterdessen einige Nachrichten so wohl von *Roveredo*, als
von *Verona* und *Mantova* nach Salz: gekommen seyn. Melde, nebst meiner unterthä-
nigsten Empfehlung, bey S:^f *Ex*: Grafen und Gräfin von *Arco*, daß wir in dem Gräfl:
Eugenio Arcoischen hause in *Mantua* alle gnaden und Höflichkeiten empf: haben. Hin-
25 gegen haben wir nicht das Glück gehabt bey T: h: Fürsten von *Taxis* zur *audienz* zu
kommen. daß sie nothwendig briefe zu schreiben hatte habe dir bereits von *Mantua*
geschrieben. den Tag darauf giengen wir vormittag hin. Sie waren aber beyde in die
Kirche: wir giengen ebenfals in die Kirche; und nachdem sie nach Hause gefahren, so
folgten wir der Kutsche etwa auf 50 Schritte nach, so, daß, da wir im Hause waren,
30 der Kutscher im Hofe umwand. Allein, da wir uns in demselben Augenblicke melden
liessen, hiess es: der Fürst hätte itzt nothwendige Verrichtungen – – und könnte uns
nicht sprechen, wir müsten gleichwohl ein anders mahl kommen. Das Gesicht, die
zitterende Stimme des Bedienten und seine halbgebrochnen Worte zeigten mir gleich,
daß der h: Fürst keine Lust uns zu sehen habe; behüte mich der Himmel, daß ich ie-
35 mand in seinen Geschäften stöhren sollte: sonderlich da ich noch über dieß deswegen
weit lauffen oder einen Lehnwagen bezahlen sollte. Zum Glücke haben wir beyde, da-
durch, daß wir uns nicht in der Nähe gesehen, nichts verloren |: dann wir sahen uns
in der *opera* in der ferne :| sondern ich ersparte das Geld hinzufahren, und S: *E*: h:

Fürst die Angst, die er etwa hatte, verbunden zu seyn uns einige kleine Höflichkeiten,
 40 für die am Salz: Hofe und von der Salz. *Noblesse* empf: Ehren, wieder entgegen zu
 erweisen. Dieses schreibe dir nur zu deiner Wissenschaft, nicht daß es mir Leyd thut,
 denn ich möchte eben auch nicht daß iemand in Salz: glauben sollte, als hätte ich an
 der guten Art, meinen Besuch dem Fürsten zu machen, es ermangeln lassen.

Hier schlüsse dir abermahl eine Poësie beÿ, die von einer *Dame Sig^{ra}: Sartoretti* kommt,
 45 beÿ der wir in *Mantua* zu Gast waren. den Tag darauf kam der Bediente und brachte
 auf einer schönen schaale einen ungemein schönen Blumenstraus, an dem unten rothe
 bänder und in der Mitte der bänder eine *Medaille* von 4 Duccatten eingeflochten lag;
 oben darauf war die *Poesie* so hier *Copiert* folget.

Ich kann dich versichern, daß noch an iedem Orte durchaus die Liebsten Leute ge-
 50 funden habe, und aller Orten fanden wir unsere besonderen Leute, die bis den letz-
 ten Augenblick unserer Abreise beÿ uns waren, und alle ihre Kräften angewandt uns
 den Aufenthalt angenehm zu machen. Also war z: E: das Grafl: Spaurische Hause in
Insprugg. der *Baron Pizzini*, Graf *Lodron*, *Cristani*, *Cosmi* etc in Roveredo. *Il Conte Car-*
lo Emilij, *Marchese Carlotti*, *comte Justi*, das Hauß *Luggiatti*, und absonderl: h: *Locatelli*
 55 in Verona. Dann in Mantua das Graf *Arcoische* Hauß, und absonderl: ein gewisser
Sigr: Bettinelli, welcher samt seinem Bruder, und seines Bruders Frau völlig zu unsern
 Diensten waren. Die Frau war wirklich, wie eine Mutter für den Wolfgangl. besorget,
 und wir verliessen einander mit weinenden Augen. hier schlüsse auch die Zeitung
 von *Mantua* beÿ, die wir erst hier in Mayland bekommen. Auch findest du, die Ord-
 60 nung der Musik gedruckter, was in der *Accademia* gemacht worden. du must aber
 wissen, daß weder diese *accademia* in *Mantua*, noch die in *Verona* fürs Geld gemacht
 wird; sondern alles gehet freÿ hinein. in *Verona* nur die *Noblesse*, weil es von ihnen
 nur allein unterhalten wird: in *Mantua* aber, *Noblesse*, *Militaire* und ansehnliche Bur-
 gerschaft; weil es von S:^r *Mayst.* der Kayserin eine Stiftung hat. Du wirst aber dar-
 65 aus leicht schlüssen, daß wir in Italien nicht reich werden, und du weist, daß genug
 gethan ist, wenn man seine Reisekosten machet. Diese habe auch allzeit gemacht: und
 du kannst versichert seyn, daß, ob wir gleich nur 2 Personen sind, dennoch die Rei-
 sekosten nicht klein sind: denn wir haben bereits in die 70 duccatten ausgegeben.
 Es werden aber auch schon |: da dieses schreibe :| 6 Wochen vorbeÿ seyn, daß wir
 70 Salz: verlassen haben, und wenn man gleich *à pasto* Lebet, und über dieses vielmahls,
 ja meistens nicht zu Hause speiset, so ist doch das Nachtessen, zimmer, Holz etc: alles
 so theuer, daß man unter 6 duccatten aus keinem WirthsHause kommt, wo man 9 bis
 11 täge sich aufhält. Ich danke vielmahl meinem Gott, daß ich euch zu Hause gelassen.
 Erstens würdet ihr die kälte nicht haben ausstehen können. zweÿtens hätte es erstaun-
 75 lich Geld gekostet, und wir hätten die Freyheit der wohnung nicht gehabt, die wir itzt
 haben: da wir itzt in Mayland im Kloster der Augustiner di S: *Marco* wohnen; nicht,
 daß wir etwa alda freÿ sind, nein! sondern, daß wir alda bequem, sicher, und nahe
 beÿ S:^r *Ex: Graf Firmian* wohnen können. wir haben 3 grosse Gastzimmer. in dem ers-
 ten Zimmer Brennen wir feuer, speisen, und geben *audienz*: im Zweÿten schlafe ich,
 80 und stehet das *Coffre*; im dritten schläft der Wolf: und die andere kleine *bagage* etc: wir

schlafen ieder auf 4 guten Materatzen, und alle Nacht wird das Bette eingewärmt; so daß der Wolfg: beÿm schlaffengehen allzeit in seinem Vergnügen ist. wir haben einen eigenen Bruder *frater Alphonso* zu unserer Bedienung, und wir sind hier recht gut. wie lange wir aber hier bleiben werden, kann dir nicht sagen. S^e: Ex: h: Graf sind an einem Catharr unbässlich, und wollten gerne eine *Accademia* in ihrem Hause geben und den Herzog von *Modena* dazu einladen, ich konnte demnach die anderen Briefe noch nicht überreichen; weil dieß zuerst geschehen muß. die *Accademie* wird aber glaublich künftigen Erchtag oder Mittwoch seÿn, indem sich S^e: Ex: schon etwas besser befindet. Ich hab dir geschrieben, daß der Wolfg: Rothe Hände und ein rothes Gesicht von der Kälte und vom Feuer bekommen hat. alles ist wieder gut. Die *Madame Sartoretti* in *Mantua* hat ihm eine *Pomade* gegeben abends die Hände zu schmieren, und in 3 Tagen, war es besser: nun sieht er wie vorhero aus. wir waren übrigens, Gott Lob, immer gesund, und die Luftveränderung hat dem Wolfg: nur einen Strauchen verursacht, der auch längst vorbeÿ ist. Den h: Meissner werden wir schwerlich in *Florenz* recitieren sehen, weil nicht nur hier unser Aufenthalt etwas lange seÿn wird, sondern, weil wir, da *Torino* so nahe ist, ohnfehlbar einen sprung dahin machen werden. In *Parma* und *Bologna* halten wir uns auch ein wenig auf, folglich werden wir glaublich erst anfangs der Fasten nach *Florenz* kommen.

Was das Pferd anbelanget, so magst du es verkauffen wie du willst oder ausspielen lassen oder gar verschenken, ich will, daß es S^r: Hochf: Gnaden aus dem Stall kommen solle. der alte Sattl etc: ist im Stall, der HofStaller muß es wissen.

Wenn man es mit dem neuen Sattl und Zaum verkauffen kann, so kan es vielleicht theurer verkauft werden. Meinen Wagen kannst du auch verkauffen lassen. Er wird nicht besser: und keine grosse Reise machen wir nimmermehr. verkaufe ihn so gut du kannst, er hat seine dienste gethann. Das Riemwerk ist noch gut. er hat mich anfangs nur 23 ducatten gekostet. Rede mit Leuten, die es verstehen. mir ist alles recht: aber ehe man ihn feil biethet, muß er gebutzt werden. Alle briefe so du künftig schreibst adressiere an *Mr: Troger*, so wie du letztlich gethann. Meine Empfehlung an alle freunde und freundinen in und ausser dem hause. ich bin dein alter redlicher

L Mzt manu propria

Wir küssen Euch beyde 1000 Mahl.